

Meine Frau ist nun schon einige Wochen hier und schon spüre ich in manchen Einrichtungen des Lebens die heilsamen Folgen davon. Wenige Tage nach ihrer Ankunft hatte ich schon des Morgens Licht und konnte um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an meinem Schreibtisch sitzen, wie ich es von  
 5 Alters her gewohnt bin. Diese Lebensweise ist auch für mich die einzig ersprießliche; eine Stunde des Morgens ist mir wegen der heitern Stimmung mehr werth als ein ganzer Abend erzwungenen Wachbleibens. Unterdessen hat uns die Wohnung anfangs viel Noth gemacht. Da ich  
 10 bisher nur ein einziges Zimmer, ohne irgend etwas weiteres, einer Kammer auch nur ähnliches inne hatte, so war eine Aenderung nothwendig. Gute Wohnungen von einigen Zimmern fanden sich nun bald genug; sie hatten nur den einzigen Fehler, daß sie zu theuer waren. Endlich ist es uns doch gelungen, eine leidlich gute und wohlfeile Wohnung zu finden, Wollzeile n<sup>o</sup> 912. Aber es hat nicht wenig Mühe und Herum-  
 15 laufens gekostet, was denn auch 14 Tage über der Störung wegen sehr verdrießlich war. Meine Frau war schon auf dem Punkt, wieder zurück zu reisen.

Mit den Bekantschaften und Besuchen geht es regelmäßig vorwärts. Graf Rottenhan ist wieder hier und hat mich so wie auch die Gräfin  
 20 Chotek sehr gütig aufgenommen. Zu der letzten habe ich unter den ersten Damen bis jetzt am meisten Zutrauen. Dem Fürsten Trautmandorf habe ich endlich dieser Tage persönlich aufwarten können. Es ist gut, wenn einen solche Herren wenigstens einmal von Angesicht  
 25 gesehn haben. Zeiller ist sehr zuvorkommend gegen mich. Desgleichen Ridler, Lehrer des Kronprinzen. Auch Spendou's (Director der theologischen Facultät) Bekantschaft kann mir nützlich sein. In der Hauptsache, wegen der Vorlesung, konnte noch nichts geschehn; denn der Kaiser ist noch nicht zurück.

Unangenehm ist nur daß die Leute so gar verschiedne Zeiten haben,  
 30 wo sie zu sprechen sind. Dieß zerstreut die Zeit oft gar sehr. Indessen geht es doch nun mit dem Arbeiten immer besser, am meisten seit ich wieder des Morgens bei Licht arbeiten kann. Man soll zwar seine Schätze nicht einzeln ausgeben, indessen einige Worte über Coxe und dergleichen werde ich doch in die vaterländischen Blätter geben. Im Stück  
 35 des 28<sup>ten</sup> Oktober ist etwas von mir über Alba, warum mich Hormayr bat; er hat nur wenige Zeilen von dem seinigen hinzugesetzt.

Geistinger hat sich wieder Vermuthen zur Zahlung der Beiträge im Prometheus bereitwillig finden lassen. Zwar was die Herausgeber angeboten hatten, kann er nicht zahlen; aber von diesen würdest Du  
 40 ohnehin gar nichts erhalten haben. Da sich Geistinger nun zu 12 Th. Convent.[ion] pr.[o] Bogen erboten, so glaubte ich dieses annehmen zu müssen, weil ihm sonst dieser ganze ihm so unnatürliche Gedanke leicht wieder vergehn könnte. Dein Antheil beträgt demnach 126 fl in Banko-